

Einwohnerfragestunde des Ortsrat Wahlschied 18.10.2018

Herr Bender nimmt Bezug auf den letzten Starkregen und den voll gelaufenen Keller von Herrn Fassbender an der Sparkasse. Das erste senkrechte Gitter sei konstruktionsmäßig falsch. Er fragt, ob dieses Gitter nicht zu einem Schräggitter umgebaut oder eine Begehung durchgeführt werden könnte. Er zeigt Bilder.

Der Vorsitzende teilt mit, dass man mit dem Bauhof schon gesprochen habe. Der Hang müsse seitlich befestigt werden. Er will zusehen, dass es auch zum Haus hin befestigt werde. Das senkrechte Gitter sei mit Absicht so installiert. Vor dem Kanal gebe es ein Schräggitter (=Aufschwemmigitter), wenn nun dahinter ein weiteres Aufschwemmigitter gesetzt werde, würde alles überschwemmt. Mit dem senkrechten Gitter wolle man die Grobteile zurückhalten.

Herr Bender meint, wenn dort ein weiteres Schräggitter installiert wäre, würde die Überschwemmung bei Fassbender nicht mehr so stark.

Der Vorsitzende führt aus, dass mit zwei Aufschwemmigitter das zweite Gitter zugeschwemmt werde. Das sei nicht gewollt. Es müsse ein Trichter installiert werden, der höher gebaut wird, als das Gitter, damit die Grobteile zurückgehalten werden und das Wasser nicht mehr auf den Weg laufe, sondern im Bachbett verbleibe. Das habe der Vorsitzende beim Bauhof angeregt. Eine Veränderung sei angedacht. Er würde dem Ortsrat vorschlagen, dass man den Punkt in den Haushalt mit aufnehme, dass gefordert werde, dort eine vernünftige Situation herzustellen. Es tue sich viel in den Fragen, auch zum Sauberhalten der Bäche. Er möchte klar machen, dass man nicht immer alle Fragen mit einer Frage verknüpfe. Auch mit der versiegelten Fläche des geplanten Gewerbegebietes; bei 100 l/m² spiele es keine Rolle, ob versiegelt oder nicht. Über die Wiesen laufe das Wasser genauso schnell ab, wie über Verbundsteinpflaster. Man suggeriere den Menschen eine Gefährdung, die nicht allein durch das Gewerbegebiet entstehen würde. Es würde in den Fragen geklärt. Die Hochwasserereignisse, die wohl immer stärker auftreten würden, hätten nichts mit der Kanalsituation zu tun. Kanäle könne man nur nach gewissen Richtlinien bauen. Bei überdimensionierten Kanälen würde in einer Trockensituation nichts mehr abfließen.

Herr Bender bittet darum, ins Protokoll aufzunehmen, dass etwas getan werde.

Der Vorsitzende nimmt Bezug auf die vorangegangene Bürgerversammlung zum geplanten Gewerbegebiet. Es sei heftig diskutiert worden, was aber zu erwarten gewesen sei. Bei sachlichen Themen sei er vollkommen dabei, aber es sei nicht in Ordnung, den Ortsrat hinzustellen, als wisse er nicht, was er tue oder in der Sitzung Memory zu spielen. Das sei kein feiner Zug von Herrn Honecker gewesen, was er ihm noch persönlich sagen möchte. Es sei auch nicht in Ordnung, dass Herr Honecker trotz besseren Wissens den Ortsrat auffordere, gegen geltendes Recht zu verstoßen. Das sei Stimmungsmache. Der Vorsitzende rät dem Ortsrat, sich auf solche Spiele nicht einzulassen und es nicht zu Partei- oder Polemikpolitik zu machen. Das sei der Sache nicht dienlich. Natürlich müsse man über alles reden und man werde auch die Unterschriftenliste wahrnehmen. Man wisse auch, wie solche Unterschriftenlisten zustande kommen. Heute seien ca. 80-90 Leute da gewesen, die das Thema ernsthaft interessiere.

Die Fragen zwischen Ökologie, Ökonomie, Wohnumfeld werde man nicht einfach dinglich klären können. Das sei immer so.

Man werde sehen, was das Verfahren bringe. Er selbst meint, dass das Gebiet aus Naturschutzgründen nicht umsetzbar sei. Aber von vornherein dagegen zu sein, ginge auch nicht. Man habe über 1 Jahr in der Gemeinde nach Fläche gesucht. Es seien über 30 Unternehmen abgewandert.

Auch die Frage, wie viele Bürger aus Heusweiler irgendwo arbeiten, habe mit der Sache gar nichts zu tun. Der Vorsitzende habe nicht ein einziges Mal gesagt, dass man Arbeitsplätze für Heusweiler Bürger schaffen müsse.

Man müsse sich weiter mit dem Thema beschäftigen und sehen, was im Verfahren passiere. Zunächst warte man auf grünes Licht, erst dann könne das Verfahren in Gang gesetzt werden.

Damit schließt der Vorsitzende die Einwohnerfragestunde und steigt in die Tagesordnung ein.